

Bericht zur SAP-Struktur in der Stadtverwaltung

Einführung SAP

Die erste Einführung im Finanzbereich erfolgte zum Jahreswechsel 2001/2002, weil das alte „Finanzwesen“ nicht mehr eurofähig gemacht werden konnte. Diese wurde unterstützt durch die Firma IDS Scheer. Parallel dazu erfolgte die Einführung im Bereich der Personalabrechnung unterstützt durch Berater der SAP.

Bei der SAP-Struktur ist unterscheiden zwischen dem Kernhaushalt (ursprünglich kamerales System) und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen (schon immer doppisch).

Mit Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ (NKF) im Jahr 2009 musste der Kernhaushalt auf ein „Quasi-Doppisches“ System umgestellt werden, das im Wesentlichen aus Ergebnisrechnung und korrespondierender Finanzrechnung besteht. Damit soll einerseits aus der Welt der doppelten Buchführung der Gedanke der Ressourcenverwendung und Produktorientierung, andererseits aus der kameralen Welt der Blick auf den Gemeindehaushalt als zentrales Wirtschaftssystem vereint werden.

Diese Systemumstellung wurde in Bielefeld direkt mit der SAP vorbereitet. Dafür wurde in einem umfangreichen Projekt mit Unterstützung der SAP-Beratergruppe ein Entwicklungsmandant auf Basis der sog. Beraterlösung aufgebaut. Dieser wurde durch parallele Entwicklungen der Datenzentrale Baden-Württemberg (heute Komm.One) ergänzt. Das heutige System ist eine an Bielefelder Bedürfnisse angepasste Variante des Kommunalmasters der Komm.One.

Der Produktivstart erfolgte – versetzt in Planung und Bewirtschaftung - zum Haushaltsjahr 2009.

Zahlreiche in der SAP-Landschaft laufende Verfahren (Übersicht s.u.) wurden in den folgenden Jahren sukzessive eingeführt.

Heute sind die SAP-Anwendungen für die Stadt Bielefeld ein wesentlicher Bestandteil der IT-Landschaft.

Für Betrieb, Tagesgeschäft und Support sorgt städtisches Personal, das speziell dafür qualifiziert wurde. Die rein technische Betreuung der erforderlichen Systeme (Bereitstellung der Hardware, des Betriebssystems und Sicherstellung der technischen Lauffähigkeit) erfolgt durch die Stadtwerke Bielefeld.

Die doppischen Systeme für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen werden ausschließlich (auch im fachlichen Bereich) durch die Stadtwerke Bielefeld betreut.

Status Quo

Die Komplexität der heutigen SAP-Landschaft wird aus der folgenden Übersicht der Anwendungen der Stadt im Kernhaushalt deutlich:

- Zentrales externes und internes Rechnungswesen nach gesetzlicher Vorgabe / NKF; U.a. auch für das Studieninstitut Westfalen-Lippe und die Kindermannstiftung.
- Haushaltsplanung + Haushaltsplandruck
- Bewirtschaftung (u.a. Mahnungen) und Kasse mit Zahlungsverkehr
- Personalwesen + Versorgungsempfängeradministration in einem eigenen SAP-System mit regelmäßiger Übergabe der Ist- und Planzahlen in das NKF-System
- Organisationsmanagement
- Veranlagung (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Vergnügungssteuer)
Dies ist ein separat lizenzierter und vollständig integrierter Verfahrensteil der Fa. Allgeier
- Vollstreckung: Unterstützung des Innen- und Außendienstes in fast allen Vollstreckungsmaßnahmen gegenüber säumigen Schuldnern der Stadt Bielefeld. Die Anwendung ist voll im SAP integriert, alle rückständigen Forderungsbelege sind jederzeit im Zugriff, Säumniszuschläge, Mahnungen etc. werden automatisch verbucht
- Workflows für Geschäftspartneranlage und Buchungsvorgänge
- e-Kaufhaus: Bestellungen (Hardware, Software, Dienstleistungen, Büroartikel, Hygieneartikel etc.) gemäß Artikelkatalog, Genehmigungs- und Zuordnungsprozess, Auftragsvergabe an Dienstleister und Lieferanten, Auftragsverfolgung und automatische Begleichung der Rechnung
- Rechnungseingangsbuch: Rechnungseingänge für die Stadt Bielefeld werden eingescannt, importiert und mit Kontierungsvorschlag den Fachämtern zur Genehmigung zur Verfügung gestellt. Die Verbuchung erfolgt automatisch. X-Rechnungen können verarbeitet werden.
- Identity Management
(Benutzer- und Rechteverwaltung gemäß Berechtigungskonzept, Prinzip der Minimalberechtigung)
- Eigenprogrammierungen: u.a. Kanal-Dichtheitsprüfung, Zentralkartei Sozialamt, Niederschlagungsmanager

Schnittstellen der SAP-Landschaft:

- Anbindung an Dokumentenmanagementsysteme nscale eGov-Suite (z.B. Dokumentenablage aus e-Kaufhaus), SER (Rechnungseingangsbuch und Veranlagungsverfahren), Keydox (Archivbelege)
- Anbindung Service-Manager als zentrales Inventar- und Ticketsystem mit Verknüpfung z.B. mit dem e-Kaufhaus und dem Auftragsmanagementsystem mit interner Leistungsverrechnung ILV

- Online Schnittstellen z. B: VOIS Meldewesen (z.B. Datenabgleich Geschäftspartner), Auftrags-management ILV
- Buchungsschnittstellen für mehr als 50 Fachverfahren über direkte Schnittstellen bzw. Schnittstellendateien
- Diverse bidirektionale Schnittstellen (KBA, sFirm, die Anbindung an die Sparkasse, EGVP...)
- Zahlreiche Importschnittstellen (u.a. Elektronischer Kontoauszug, Vollstreckungsportal ePaymentdaten, X-Rechnung, Finanzamt, ...)
- Export-Schnittstellen (u. a., Behältertausch Athos-Newline (Müll-DB), Statistik-NRW ...)

Aufbau der Support-Strukturen der städtischen SAP-Anwendungen:

Die Supportstruktur ist klassisch vierstufig aufgebaut:

Eine Fehlermeldung, ein Service-Call oder eine Beratungsanforderung erfolgt über die zentrale IT-Hotline. Wenn dort nicht direkt geholfen werden kann (z.B. Passwort zurücksetzen oder Standardsoftware installieren), wird die Meldung per E-Mail an den Support weitergegeben.

In der zweiten Stufe werden die Key-User tätig. Das sind besonders qualifizierte Mitarbeitende in den jeweiligen Fachämtern, die für ihren Bereich über vertieftes Wissen über die Funktionalitäten und den fachlichen Einsatz ihres Programmteils verfügen.

In der dritten Stufe werden die Modulbetreuende im Geschäftsbereich Informations- und Kommunikationstechnik des Amtes für Organisation, IT und Zentrale Leistungen aktiv. Sie haben vertieftes Wissen über die grundsätzliche Funktion der von ihnen betreuten Module und zusätzlich das Wissen um die technischen und fachlichen Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Modulen. Bei technischen Problemstellungen werden auch die entsprechenden Mitarbeitenden der Stadtwerke Bielefeld eingebunden.

In der vierten Stufe werden bei einzelnen speziellen Problemstellungen auch Komm.One und SAP hinzugezogen.

Weitere Kooperationen gibt es mit der Firma Nagarro für die Veranlagungssysteme und Firma SER für das Rechnungseingangsbuch und einen Teil der Dokumentenarchivierung.

Die Stadt Bielefeld ist seit vielen Jahren Mitglied in der DSAG (deutschsprachige SAP Anwendergruppe e.V.). Hier erfolgt ein reger Austausch mit anderen Kommunen und der SAP in Bezug auf die Weiterentwicklung der SAP-Module.

Wartungsaufwände bei den städtischen SAP-Systemen

- Regelmäßiges Einspielen von Patches und Hotfixes, u.a. auch notwendige Sicherheits- und Stabilitätsupdates mit wechselndem Aufwand

Dabei handelt es sich z. B. um gesetzliche Anforderungen, Fehlerbereinigungen oder auch kleinere Systemverbesserungen, die durch SAP zur Verfügung gestellt werden und zu einem geeigneten Zeitpunkt, der mit allen Beteiligten abzustimmen ist, ins System eingespielt, getestet und für den Produktivbetrieb freigegeben werden müssen.

- Anbindung neuer Fachverfahren: Insbesondere die Themen OZG, DMS, Digitalisierung usw. sorgen hier laufend für neue Integrationsprojekte. Dabei entstehen die unterschiedlichsten Aufwände je nach Fachverfahren / Anforderung und Integrationsintensität.
- 1 x jährlich Releasewechsel Kommunalmaster (Vorgabe Wartungsvertrag)
Diese Updates enthalten umfangreiche Systemverbesserungen und neue Features, die mit hohem Aufwand für Tests und Vorbereitungen und vielen Beteiligten – meist über ein ganzes Wochenende hinweg – verfügbar gemacht werden müssen.

Mittel- und langfristige Planung

Die SAP hat die Wartung der jetzigen Produktionsumgebung (SAP-Business Suite) zum 31.12.2027 gekündigt.

Zeitgleich hat SAP angekündigt, ab 2028 nur noch SAP S/4 HANA als Nachfolger des bisherigen Kernprodukts der Firma SAP zu unterstützen. Das *S* steht dabei für *simple*, die *4* für die *vierte* Produktgeneration und *HANA* für die zugrundeliegende Datenbanktechnologie.

Die Besonderheit der SAP-HANA-Datenbank liegt in der In-Memory-Technologie, in der sämtliche Daten im Arbeitsspeicher gehalten werden. Dadurch bietet sich nicht nur die Möglichkeit der Echtzeitdaten-verarbeitung an, sondern die Datenbank stellt u. a. auch Werkzeuge für Ad-Hoc-Analysen und Simulationen zur Verfügung. Perspektivisch ergeben sich dadurch interessante Anwendungsszenarien (z. B. Echtzeitplanungen, Berichtswesen mit Dashboards, Anbindung/ Verknüpfungen mit Geodaten ...) für die Stadtverwaltung.

Die Umstellung der SAP-Landschaft mit allen integrierten Verfahren und angebotenen Schnittstellen/ Bausteinen auf SAP S/4HANA ist für die nächsten Jahre geplant. Dies stellt eine echte Herausforderung für die Stadt dar und ist nur mit Hilfe von externer Unterstützung zu meistern!

Ein erster Schritt mit der Umstellung auf die SAP HANA-Datenbank wird für einige SAP Systeme bereits in diesem Jahr erfolgen.

Ein direkter Austausch mit anderen vergleichbaren und größeren Kommunen zu einzelnen Fragen insbesondere im Hinblick auf die geplante Umstellung auf S/4 HANA findet regelmäßig statt.